

WIR. SIND. KITA.

Der VBE setzt sich ein für Pädagogische Fachkräfte,
Erzieherinnen und Erzieher!



Ein Infomagazin
des Verbandes
Bildung und
Erziehung

April 2026



Vorwort

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

Kindertageseinrichtungen sind Orte des Anfangs – hier werden die Grundlagen für Bildung, Teilhabe und gesellschaftliches Miteinander gelegt. Und doch erleben wir täglich, wie groß die Lücke zwischen dem pädagogischen Anspruch und dem gelebten Alltag geworden ist.

Mit dieser Ausgabe unseres KITA-Mehrseiters möchten wir genau dort ansetzen: hinschauen, benennen, stärken.

WIR.SIND.KITA. – das ist mehr als ein Titel. Es ist eine Haltung. Es steht für die Menschen, die jeden Tag Verantwortung übernehmen: für Kinder, für Familien, für Bildungsgerechtigkeit. Es steht aber auch für die Herausforderungen, die nicht länger ignoriert werden dürfen.

Wir richten uns in dieser Ausgabe bewusst auch an die neue Landesregierung. Denn gute frühkindliche Bildung braucht verlässliche Rahmenbedingungen, ausreichende Ressourcen und politische Priorität. Was Kitas jetzt brauchen, ist keine weitere Verschiebung von Verantwortung, sondern konkrete Unterstützung.

Gleichzeitig blicken wir auf fachliche Impulse und Entwicklungen: Der Grundschule-Kita-Fachtag im November 25 hat gezeigt, wie groß der Bedarf an Austausch, Vernetzung und gemeinsamer Weiterentwicklung ist. Auch das Thema wie Medienbildung gewinnt zunehmend an Bedeutung, dies hat der Fachtag Medienbildung im März 26 deutlich gemacht – und damit die Frage, wie wir Kinder kompetent und verantwortungsvoll in einer digitalen Welt begleiten können.

Natürlich möchten wir Sie auch über aktuelle VBE-Fortbildungsangebote für pädagogische Fachkräfte informieren – sowohl in einer digitalen Version mit direkten Zugängen als auch in einer Printfassung mit QR-Codes. Denn Qualifizierung bleibt ein zentraler Schlüssel für Qualität.

Diese Ausgabe ist damit Einladung und Appell zugleich: Lassen Sie uns gemeinsam sichtbar machen, was Kitas leisten – und was sie brauchen. Wir wünschen Ihnen viel Freude beim Lesen und viele neue Impulse für Ihre tägliche Arbeit.

**Denn am Ende gilt:
WIR.SIND.KITA.
und wir gestalten Zukunft.**

Herzliche Grüße

Susanne Sargk
Leitung VBE
Landesreferat Kitas

Walter Beyer
stellvertretender
Landesvorsitzender
VBE BW



**Verband Bildung und Erziehung –
Landesverband Baden-Württemberg**
Heilbronner Straße 41 • 70191 Stuttgart
E-mail: vbe@vbe-bw.de • www.vbe-bw.de

Standpunkte

Allgemein

Pädagogische Fachkräfte in Kindertageseinrichtungen sorgen für eine qualitativ hochwertige Betreuung von Kindern. Eltern und Kinder können darauf vertrauen, in den Beschäftigten der Kitas kompetentes Personal vorzufinden, das die Betreuung vertrauensvoll übernimmt. Damit die pädagogischen Fachkräfte ihrem Auftrag nachkommen können benötigen sie entsprechende Rahmenbedingungen und eine angemessene Bezahlung.

Arbeitsbedingungen

Die landesrechtlichen Vorgaben zu Personalschlüssel, Gruppengröße und Raumkonzept müssen unbedingt eingehalten und verbessert werden. Andernfalls werden pädagogische Fachkräfte auf Kosten ihrer Gesundheit überlastet und die Betreuungsqualität der Kinder leidet. Zudem brauchen alle Kitas eine verlässliche Krankheitsvertretung auf die im Bedarfsfall zurückgegriffen werden kann.

Fachkräftemangel beseitigen Wert und Attraktivität des Berufes steigern

Es braucht den Einsatz von multifunktionalen Teams, neben einer Weiterentwicklung von PIA und Quereinsteigerprogrammen. Um dem Fachkräftemangel entgegenzuwirken, ist die Attraktivität des Berufsbildes durch gute Arbeitsbedingungen und eine angemessene Bezahlung – auch während der Ausbildung –, Wegfall von Schulgebühren und die Entfristung von Arbeitsverträgen zu verbessern. Der Beruf muss die Wertigkeit erhalten, die er durch die immense Nachfrage nach Betreuungsplätzen in der Gesellschaft erhalten hat.

Leitung

Leitungskräfte sind Schlüsselfaktoren für Qualität in den Kitas. Es müssen landesweit verbindliche Standards zur Leitung von Kitas eingeführt werden. Die Arbeitszeit für Leitungstätigkeit ist in Höhe des tatsächlichen Aufwands verbindlich festzulegen. In größeren Einrichtungen braucht es für Organisations- und Verwaltungsaufgaben Unterstützung durch ein Sekretariat.

Steigerung der Qualität in Kitas

Die finanzielle Ausstattung der Kitas muss verbessert werden. Um qualitätshaltige Bildungs- und Betreuungsangebote anzubieten, ist eine entsprechende finanzielle Ausstattung notwendig. Zudem benötigen alle Fachkräfte in Kitas hochwertige Fortbildungen, um sich auf dem aktuellen Stand der Pädagogik halten zu können. Alle Kitas sollten außerdem auf multiprofessionelle Teams (u. a. Logopäden, Psychologen, Sozialpädagogen) gemäß ihrem Bedarf zurückgreifen können. Differenzierte Bildungsangebote steigern die Qualität, wenn sie von gut geschultem Personal durchgeführt werden.



Sehr geehrte neue Landesregierung von Baden-Württemberg,

zunächst einmal: Herzlichen Glückwunsch zur Wahl! Sie haben jetzt einen der spannendsten Jobs im Land – und gleichzeitig eine der größten Aufgaben: die Zukunft Baden-Württembergs zu gestalten.

Und weil Zukunft nicht erst in der Oberstufe beginnt, sondern schon beim Bauklotz im Kindergarten, möchten wir Ihnen ein paar Gedanken aus der frühkindlichen Bildung mit auf den Weg geben. Keine Sorge: Wir halten es freundlich. Und vielleicht auch mit einem kleinen Augenzwinkern.

Frühkindliche Bildung – mehr als nur „Betreuung“

In Baden-Württemberg leisten Kindertageseinrichtungen täglich Großartiges. Pädagogische Fachkräfte begleiten Kinder beim Entdecken der Welt, beim ersten Freundschaftsstreit, beim Schuhe-anziehen-lernen und bei der wichtigen Frage: Warum sind Regenwürmer eigentlich so glitschig? Kurz: Hier beginnt Bildung.

Gleichzeitig steht das System vor einigen Herausforderungen: Fachkräfte fehlen, Teams arbeiten oft am Limit und der Bedarf steigt – durch Zuzug, Inklusion, Sprachförderung und zunehmende Unterstützungsbedarfe bei Kindern. Das alles ist lösbar. Aber nicht im Dauer-Improvisationsmodus.

Personalschlüssel – oder: Wie viele Arme hat eine Fachkraft?

Ein kleines Gedankenexperiment:
Eine Fachkraft soll gleichzeitig

- ein tröstendes Gespräch führen,
- eine Bastelidee begleiten,
- eine Konfliktlösung moderieren,
- ein Elterngespräch führen
- und nebenbei darauf achten, dass niemand mit Knete die Steckdose testet.

Das klappt erstaunlich oft – aber dauerhaft ist das kein tragfähiges Konzept. Deshalb braucht Baden-Württemberg bessere und verbindliche Personalschlüssel. Qualität darf nicht vom Wohnort abhängen oder davon, wie gut die kommunale Haushaltslage gerade aussieht. Und auch Leitungen sollten tatsächlich Zeit haben zu leiten. Wer gleichzeitig Managerin, Pädagogin, Krisenmoderatorin und spontane Vertretung ist, braucht irgendwann mehr als nur einen Kalender.

Fachkräfte gewinnen – und behalten

Der Fachkräftemangel ist inzwischen kein Geheimnis mehr. Man könnte sagen: Er ist der Elefant im Gruppenraum. Neue Fachkräfte

zu gewinnen ist wichtig. Aber genauso wichtig ist es, die Menschen zu halten, die bereits mit Herz und Kompetenz in diesem Beruf arbeiten.

Dafür braucht es:

- eine verlässlich finanzierte praxisintegrierte Ausbildung
- gute Praxisanleitung
- klare Qualitätsstandards
- und faire Anerkennungsverfahren für ausländische Abschlüsse.

Zusatzkräfte können Teams wunderbar unterstützen. Sie sollten jedoch ergänzen – nicht ersetzen. Sonst wird aus Fachlichkeit schnell ein pädagogisches „Wir schauen mal“.

Entlastung – kein Luxus, sondern Voraussetzung

Pädagogische Arbeit besteht nicht nur aus Spielen, Singen und Bilderbüchern. Planung, Dokumentation, Elterngespräche, Teamsitzungen und Beobachtungen gehören genauso dazu. Leider entstehen diese Aufgaben nicht von selbst – auch wenn das manchmal politisch so klingt. Verbindliche Zeiten für mittelbare pädagogische Arbeit, Vertretungsreserven, Supervision und Gesundheitsangebote wären daher ein echter Fortschritt. Denn Fachkräfte, die dauerhaft unter Druck stehen, bleiben selten lange im Beruf.

Geld allein baut keine Bildungsqualität

Natürlich braucht es Gebäude. Kinder können schlecht im Freien übernachten, auch wenn Abenteuerpädagogik ihren Reiz hat. Aber: Räume alleine schaffen noch keine Bildungsqualität. Diese entsteht durch Menschen. Deshalb braucht es eine stärkere finanzielle Beteiligung des Landes an den Betriebskosten sowie langfristige Planungssicherheit für Kommunen. Oder kurz gesagt: Beton ist wichtig – Pädagogik noch wichtiger.

Frühkindliche Bildung gehört ins Zentrum der Bildungspolitik

Die Kita ist der erste Abschnitt der Bildungsbiografie. Hier entstehen Sprachkompetenz, soziale Fähigkeiten, Selbstvertrauen und Lernfreude. Deshalb wünschen wir uns:

- verbindliche Qualitätsstandards im Land
 - ein landesweites Monitoring von Personalbedarf und Qualität
 - transparente Berichte an den Landtag
 - und eine klare bildungspolitische Priorität für frühkindliche Bildung.
- Denn wenn Kinder gute Startbedingungen haben, profitieren am Ende alle: Schulen, Gesellschaft und Wirtschaft. Unsere Bitte an Sie Sehr geehrte neue Landesregierung, wir wissen: Politik ist komplex. Haushaltspläne sind lang, Koalitionsverhandlungen manchmal länger und gute Lösungen selten einfach. Aber bei der frühkindlichen Bildung lohnt sich jede Investition.

Der VBE Baden-Württemberg steht dabei für eine klare Haltung:

- Qualität vor Notbetrieb
- Fachlichkeit vor kurzfristigen Lösungen
- Verlässlichkeit vor Projektlogik
- landesweite Standards statt kommunaler Unterschiede.

Oder ganz einfach gesagt:

Wenn Baden-Württemberg auch in Zukunft ein starkes Bildungsland bleiben möchte, sollten wir dort anfangen, wo Bildung beginnt. Im Kindergarten. Zwischen Bauklötzen, Bilderbüchern und ganz großen Fragen.

Mit freundlichen Grüßen und einem hoffnungsvollen Blick in die kommende Legislaturperiode

*Ihr VBE Baden-Württemberg
Landesreferat Kitas, Susanne Sargk und Walter Beyer*

Deutscher Kitaleitungskongress

Gemeinsam die Zukunft Ihrer Kita gestalten!

Termine 2026:

DKLK Süd – Stuttgart 13. + 14. April 2026

DKLK West – Düsseldorf 28. + 29. April 2026

DKLK Ost – Leipzig 10. + 11. Juni 2026

DKLK Nord – Hannover 15. + 16. September 2026

DKLK Hauptstadtkongress – Berlin 05. + 06. Oktober 2026

Wunschtermin buchen:

www.deutscher-kitaleitungskongress.de



Jetzt
Ticket sichern!
15 € Rabatt
für VBE-Mitglieder

Aktionscode:
DKLK2026VBE



Zwischen Anspruch und Alltag – Eine Erzieherin berichtet

Ich bin Erzieherin. Ich habe diesen Beruf gewählt, weil ich Kinder begleiten, stärken und fördern möchte. Weil ich überzeugt bin, dass die frühkindliche Bildung das Fundament für alles Weitere ist. Weil ich etwas bewirken will. Doch der Alltag sieht oft anders aus – geprägt von Überforderung, Zeitdruck und dem Gefühl, den eigenen Ansprüchen kaum noch gerecht werden zu können.

Ein Tag beginnt – und der Druck ist sofort da

Der Tag beginnt früh. Noch bevor die ersten Kinder kommen, laufen im Kopf bereits die Planungen: Wer fehlt heute? Wie viele Kolleginnen sind krank? Wie viele Kinder werden erwartet? Welche Angebote waren vorgesehen – und was davon ist überhaupt realistisch umsetzbar? Oft steht die Antwort schon fest: Wieder einmal muss improvisiert werden.

Nicht selten sind wir zu wenige. Eine Krankheitsreserve gibt es faktisch nicht. Fällt jemand aus, wird der Ausfall im Team aufgefangen – egal, wie belastet dieses ohnehin schon ist. Gruppen werden zusammengelegt, Räume umorganisiert, Abläufe geändert. Was auf dem Papier nach pragmatischer Lösung klingt, bedeutet in der Realität zusätzliche Unruhe für die Kinder und immense Belastung für die Fachkräfte. Der Tag beginnt also nicht mit pädagogischer Arbeit, sondern mit Krisenmanagement.

Kaum Zeit für das, was eigentlich wichtig wäre

Die Erwartungen an unsere Arbeit sind hoch – und das zu Recht. Wir sollen Bildungsangebote durchführen, Entwicklungsprozesse begleiten, dokumentieren, beobachten, Elterngespräche führen, Förderbedarfe erkennen, Inklusion umsetzen, Sprachförderung leisten und gleichzeitig eine sichere, liebevolle Umgebung schaffen. Doch dafür braucht es Zeit. Und genau diese fehlt. Vorbereitungszeit existiert oft nur auf dem Papier. Angebote werden zwischen Tür und Angel geplant, Dokumentationen nach Feierabend geschrieben, Elterngespräche in kurze Zeitfenster gepresst. Häufig bleibt nur die Betreuung im engeren Sinne – Aufsicht gewährleisten, Konflikte schlichten, Bedürfnisse koordinieren. Die eigentliche pädagogische Arbeit, die Beziehungsgestaltung, das individuelle Eingehen auf jedes einzelne Kind – all das gerät unter Druck. Das belastet nicht nur uns, sondern auch die Kinder. Denn sie spüren, wenn Zeit fehlt.

Wenn Herausforderungen zur Dauerbelastung werden

Unsere Gruppen sind vielfältiger geworden. Das ist grundsätzlich bereichernd – aber auch anspruchsvoll. Kinder bringen unterschiedliche Bedürfnisse, sprachliche Fähigkeiten, Entwicklungsstände und Lebensrealitäten mit. Manche benötigen intensive

Unterstützung, andere besondere Förderung, wieder andere bringen emotionale Belastungen aus ihrem Alltag mit. Wir begegnen zunehmend Kindern mit starken Verhaltensauffälligkeiten, hohem Bewegungsdrang, emotionalen Schwierigkeiten oder sprachlichen Herausforderungen. Viele brauchen mehr Zuwendung, mehr Struktur, mehr individuelle Begleitung. Doch wie soll das gelingen, wenn eine Fachkraft gleichzeitig für zwanzig oder mehr Kinder verantwortlich ist? Konflikte nehmen zu, Situationen eskalieren schneller, die Lautstärke steigt, die Anforderungen wachsen. Oft bleibt nur das Reagieren statt des vorausschauenden Handelns. Pädagogische Qualität weicht dem Versuch, den Alltag überhaupt zu bewältigen. Das Gefühl, den Kindern nicht gerecht zu werden, begleitet uns ständig.

Zwischen Verantwortung und eigenen Grenzen

Erzieherinnen und Erzieher tragen eine enorme Verantwortung. Wir sind Bezugspersonen, Trösterinnen, Vermittlerinnen, Beobachterinnen, Organisatorinnen – manchmal alles gleichzeitig. Doch auch wir haben Grenzen. Der Lärm, die ständige Anspannung, das Multitasking, die emotionale Belastung – all das hinterlässt Spuren. Pausen fallen aus oder werden verkürzt. Zeit zum Durchatmen gibt es kaum. Häufig nehmen wir Sorgen und Eindrücke mit nach Hause.

Viele Kolleginnen berichten von Erschöpfung, Schlafproblemen, dem Gefühl des „Nicht-mehr-Könnens“. Dennoch erscheinen sie jeden Tag wieder zur Arbeit – aus Verantwortungsgefühl gegenüber den Kindern und dem Team. Doch Engagement darf nicht dauerhaft Überlastung bedeuten.

Wenn Kolleginnen fehlen – und das System ins Wanken gerät

Besonders belastend ist der Personalmangel. Krankheitsbedingte Ausfälle sind keine Ausnahme mehr, sondern Teil des Alltags. Jede fehlende Kollegin erhöht den Druck auf die übrigen Fachkräfte. Es gibt Tage, an denen wir kaum noch pädagogisch arbeiten können, sondern lediglich versuchen, Sicherheit und Struktur aufrechtzuerhalten. Ausflüge werden abgesagt, Projekte verschoben, individuelle Förderung reduziert. Die Folge ist ein Teufelskreis: Hohe Belastung führt zu Krankheit – Krankheit führt zu noch höherer Belastung. Und immer wieder stellt sich die Frage: Wie lange kann dieses System noch funktionieren?

Die unsichtbare Arbeit

Viele Aspekte unserer Arbeit bleiben nach außen unsichtbar. Die emotionale Begleitung eines Kindes, das morgens weinend gebracht wird. Das stundenlange Beobachten von Entwicklungs-



prozessen. Die Konfliktlösung zwischen Kindern. Das Gespräch mit besorgten Eltern. Die Reflexion im Team. Diese Arbeit ist anspruchsvoll und erfordert Professionalität, Einfühlungsvermögen und Fachwissen. Dennoch wird sie oft als selbstverständlich angesehen. Was von außen manchmal wie „Spielen“ wirkt, ist in Wahrheit hochkomplexe pädagogische Arbeit.

Der Wunsch nach guter Arbeit

Trotz aller Belastungen lieben viele von uns ihren Beruf. Wir erleben berührende Momente: ein Kind, das Vertrauen fasst, ein Entwicklungsschritt, der sichtbar wird, ein ehrliches Lächeln, ein kleines „Danke“. Diese Momente geben Kraft. Sie erinnern daran, warum wir diesen Beruf gewählt haben. Doch sie dürfen nicht darüber hinwegtäuschen, dass strukturelle Verbesserungen notwendig sind. Gute frühkindliche Bildung braucht ausreichend Perso-

nal, verlässliche Rahmenbedingungen, echte Vorbereitungszeit und eine ernsthafte Wertschätzung der pädagogischen Arbeit. Es geht nicht um Luxus. Es geht um Qualität. Und um die Zukunft unserer Kinder.

Ein Appell

Ich wünsche mir einen Berufsalltag, in dem wir wieder Zeit haben für das Wesentliche: für Beziehungen, für Bildung, für individuelle Förderung. Einen Alltag, in dem Überforderung nicht zur Normalität gehört und in dem Fachkräfte gesund arbeiten können. Denn nur wer selbst tragfähige Bedingungen hat, kann Kinder stark machen. Dieser Beruf verdient mehr – mehr Unterstützung, mehr Anerkennung, mehr Vertrauen in seine Bedeutung für unsere Gesellschaft. Und vor allem: bessere Bedingungen für diejenigen, die jeden Tag Verantwortung für die Kleinsten übernehmen.



GEMEINSAM.

ZUKUNFT. GESTALTEN.

Grundschul- und Kita-Nachmittag in Bad Saulgau



Vorstandsmitglieder des KV Albstadt, die Landesbezirksvorsitzende Anja Bartenschlager (3. von li.) und Keynote-Speaker Raphael Kirsch (re.).

Bildungspolitik trifft auf Praxis – Ein Nachmittag voller Impulse und Austausch

Bad Saulgau – 170 Lehrkräfte, Schulleitungen, pädagogische Fachkräfte und Interessierte aus nah und fern folgten der Einladung des Verbands Bildung und Erziehung (VBE) zum diesjährigen Kita- und Grundschulnachmittag im Stadtforum. Die Veranstaltung bot nicht nur aktuelle Informationen aus der Bildungspolitik, unter dem Motto „Ich zähl dann mal auf Drei – Mehr Souveränität mit herausfordernden Verhalten“ sollten die Besucherinnen und Besucher auch neue Impulse für den pädagogischen Alltag erhalten.

Nach der Begrüßung durch Alfred Vater, Kreisvorsitzender und Landesreferatsleiter Grundschule im VBE, zeigte sich bereits, dass das Interesse groß war. Alfred Vater freute sich über die rege Teilnahme und betonte in seiner Eröffnung, wie wichtig dem VBE der regelmäßige Austausch mit der Praxis sei – gerade in Zeiten bildungspolitischer Veränderungen und steigender Herausforderungen im schulischen wie frühkindlichen Bereich. Er bedanke sich bei allen Anwesenden für das außerordentliche Engagement, die tägliche Sorge und Begleitung der Kinder – von den ersten Schritten in der Kita bis hin zum Übergang in die weiterführenden Schulen nach Klasse 4.

Aktuelles aus der Bildungspolitik

Im Anschluss begrüßte Alfred Vater den stellvertretenden Landesvorsitzenden des VBE Baden-Württemberg, Walter Beyer, der den Anwesenden einen fundierten Einblick in die aktuelle Bildungspolitik gab. Mit seinem interessanten und informativen Vortrag nahm der Beyer die Zuhörenden in die Welt der Bildungs-

politik mit. Er berichtete von Gesprächen mit den bildungspolitischen Entscheidungsträgern, wie z.B. Vertreterinnen und Vertretern des Kultusministeriums und den Bildungspolitikern verschiedener Parteien. Der VBE-Vize spannte einen Bogen von den aktuellen schulpolitischen Themen – etwa Personalmangel an Kitas und Grundschulen, fehlende Krankheitsreserve, einer Vielzahl an Konzeptionen des Kultusministeriums, mangelnde Unterrichtsversorgung, verbesserungswürdige Arbeitsbedingungen – bis hin zu Perspektiven der frühkindlichen Bildung. Besonders hob Walter Beyer die Herausforderungen im sozial-emotionalen Bereich hervor, wie z. B. das Entziehen der Kinder aus der Aufsicht der Eltern, das oft mit schreien, schmolzen, heulen oder schlagen der Kinder einhergehe. Diese Kinder seien „Systemsprenger“, die mit ihrem Verhalten die Kitas und die Grundschulen oftmals überfordern. Es brauche daher dringend zusätzliche Unterstützung für das System Kita und das System Schule – etwa in Form von mehr Personal: Doppelbesetzungen, Psychologen, Praxis- und Schulbegleitungen sowie multiprofessionellen Teams. Beyer betonte besonders, wie wichtig der kontinuierliche Dialog zwischen Politik und Pädagogik sei. Nur durch eine enge Rückkopplung mit der Praxis könne Bildungspolitik wirksam gestaltet werden.

Im zweiten Teil seines Vortrags sprach Beyer aktuelle Umfragen und Studien des VBE Baden-Württembergs an. In den Bereichen Kita und Grundschule ähnelten sich die Antworten der Befragten bezüglich Stimmung und Arbeitsbelastung: Im eigenen Team sei die Stimmung zwar grundsätzlich gut, die Arbeitsbelastung aber sei hoch bis sehr hoch. Entlastungen würden vor allem kleinere



Gruppen bzw. kleinere Klassen bringen sowie eine echte Krankheitsreserve von 110 % Plus, so die überwiegende Mehrheit der pädagogischen Fachkräfte aus Kita und Grundschule. Mit seiner offenen, authentischen Art und seinen klaren Worten gelang es Walter Beyer, die Anwesenden mitzunehmen und zum Nachdenken anzuregen.

Raphael Kirsch begeistert mit Humor und Praxisnähe

Nach der bildungspolitischen Einordnung folgte der Höhepunkt des Nachmittags: der Vortrag von Raphael Kirsch, systemischer Coach, Deeskalationstrainer und erfahrener Keynote-Speaker. Unter dem Titel „Ich zähle jetzt auf 3!“, nahm Raphael Kirsch sein Publikum mit auf eine lebendige Reise durch den pädagogischen Alltag – mit all seinen kleinen und großen Herausforderungen.

Mit Humor, Praxisnähe und viel Empathie schilderte er Situationen, die vielen aus dem eigenen Berufsalltag vertraut vorkamen. Immer wieder wechselten sich anschauliche Fallbeispiele mit konkreten Lösungsansätzen ab. Dabei ging es um Kommunikation, Grenzsetzung, Selbstfürsorge und den Umgang mit schwierigen Situationen – Themen, die im pädagogischen Alltag von zentraler Bedeutung sind. Kirsch verstand es meisterhaft, Theorie und Praxis miteinander zu verbinden. Seine praxisnahen Tipps, aber auch seine wertschätzende Haltung gegenüber den Lehrkräften, Erzieherinnen und Erzieher, machten seinen Vortrag zu einem echten Erlebnis. „Man spürte förmlich, wie er für sein Thema brennt“, bemerkte eine Teilnehmerin begeistert.

Inhalte waren beispielsweise: Was tun, wenn Beleidigungen oder gar Bücher fliegen? Wie gelingt Krisenintervention, wenn die Situation zu kippen droht? Kirsch stellte eindrucksvoll dar, wie man Widerstände erkennt und mit ihnen arbeitet – nicht gegen sie. Mit seinen drei Schritten zur Deeskalation zeigte er klare und leicht umsetzbare Handlungsstrategien für den Alltag. Und natürlich durften auch seine humorvoll beschriebenen „vier

Foto links: Raphael Kirsch hält den Hauptvortrag.

Foto rechts: Alfred Vater (Kreisvorsitzender VBE Albstadt und Leiter des VBE Landesreferats Grundschule) begrüßte die Teilnehmenden.

Muffi-Typen“ nicht fehlen, Persönlichkeiten, die uns im Schul- und Kita-Leben begegnen und wie es dennoch gelingt, Kinder, Eltern sowie Kolleginnen und Kollegen zu begeistern.

Ein Nachmittag voller Wertschätzung und Inspiration

Am Ende waren sich alle einig: Der Grundschul- und Kita-Nachmittag in Bad Saulgau war ein voller Erfolg. Neben den informativen und inspirierenden Beiträgen bot die Veranstaltung auch viel Raum für Austausch, Vernetzung und persönliche Begegnungen – ein Aspekt, den viele Teilnehmende besonders schätzten.

Ein besonderer Dank gilt dem Team des VBE-Kreisverbands Albstadt für die Betreuung der Stände, sowie den Referenten, die diesen Nachmittag zu einem bereichernden Erlebnis machten. Wer mehr über den Vortrag von Raphael Kirsch erfahren möchte, findet weitere Informationen auf seiner Homepage.

Mit einem herzlichen „Dankeschön für Ihren Besuch“, verabschiedete Alfred Vater die zahlreichen Gäste in den wohlverdienten Feierabend.

Was Kitas jetzt brauchen

Forderungen des VBE Baden-Württemberg

Die frühkindliche Bildung in Baden-Württemberg steht unter massivem Druck. Fachkräftemangel, steigende Anforderungen, unzureichende Rahmenbedingungen und eine zunehmende Verschiebung hin zur reinen Betreuung gefährden die Qualität pädagogischer Arbeit in Kindertageseinrichtungen. Vor diesem Hintergrund formuliert der VBE klare Forderungen an die Parteien zur Landtagswahl 2026. Ziel ist eine zukunftsfeste, qualitativ hochwertige frühkindliche Bildung – getragen von gut ausgebildeten, entlasteten und anerkannten Fachkräften.

Fachkräftemangel wirksam bekämpfen – Qualität sichern

Der Personalmangel in Kitas ist längst ein strukturelles Problem. Der VBE fordert deshalb umfassende Strategien zur Gewinnung, Qualifizierung und langfristigen Bindung pädagogischer Fachkräfte. Kurzfristige Notlösungen dürfen nicht zum Dauerzustand werden. Notwendig sind bessere Arbeitsbedingungen, verlässliche Personalschlüssel und eine deutliche Aufwertung des Berufsbildes. Dazu gehören eine angemessene Bezahlung, verlässliche Vor- und Nachbereitungszeiten sowie gesellschaftliche Anerkennung. Multiprofessionelle Teams können Fachkräfte sinnvoll ergänzen – dürfen sie aber nicht ersetzen.

Erprobungsparagraf zurücknehmen – Bildung braucht Verlässlichkeit

Mit Nachdruck fordert der VBE die Rücknahme des sogenannten Erprobungsparagrafen. Die Absenkung fachlicher Standards gefährdet die Qualität frühkindlicher Bildung und erschwert insbesondere individuelle Förderung und qualitätsvolle Sprachbildung. Pädagogische Qualität darf nicht zum Experimentierfeld werden, um strukturelle Defizite zu überdecken. Frühkindliche Bildung braucht verlässliche Rahmenbedingungen – für Kinder ebenso wie für Fachkräfte.

Neuer Orientierungsplan: Umsetzung verbindlich absichern

Die Überarbeitung des baden-württembergischen Orientierungsplans für Bildung und Erziehung ist ein wichtiger Schritt. Damit die erweiterten Bildungs- und Entwicklungsfelder jedoch in der Praxis ankommen, braucht es mehr als gute Inhalte. Der VBE fordert verbindliche Vorgaben für die Umsetzung, finanziert abgesicherte Fachberatung, flächendeckende Fort- und Weiterbildungsangebote sowie gesetzlich verankerte Konzeptionszeiten. Die Umsetzungsphase bis Ende 2027 muss fachlich begleitet und evaluiert werden. Kitas dürfen mit diesem Prozess nicht allein gelassen werden.

Gute Ausbildung braucht gute Bedingungen

Um dem Fachkräftemangel nachhaltig zu begegnen, müssen Ausbildungsbedingungen verbessert werden. Der VBE fordert verbindliche Standards für die Praxisanleitung von PiA-Auszubilden-

den und Berufspraktikanten/-innen sowie rechtlich abgesicherte Anleitungskapazitäten. Ausbildung darf nicht nebenbei stattfinden. Überforderung, fehlende Begleitung und daraus resultierende Ausbildungsabbrüche müssen konsequent vermieden werden.

Kita-Leitungen stärken und entlasten

Leitungskräfte in Kitas tragen eine hohe Verantwortung – pädagogisch, organisatorisch und personell. Der VBE fordert eine gesetzlich verankerte Freistellung von Leitungsaufgaben, orientiert an der Größe und Komplexität der Einrichtung. Leitung muss als pädagogisch-strategische Führungsaufgabe anerkannt und mit ausreichenden Zeitressourcen, gezielten Fortbildungen und zusätzlichen Unterstützungsstrukturen ausgestattet werden.

Bildungsqualität vor Betreuungsausweitung

Der VBE warnt eindringlich davor, den Ausbau von Betreuungszahlen ohne entsprechende personelle Ressourcen voranzutreiben. Frühkindliche Bildung ist mehr als Aufsicht. Bildung, Erziehung und Entwicklung der Kinder müssen im Mittelpunkt stehen. Der Verband fordert gesetzlich gesicherte Qualitätsstandards, ein landesweites Monitoring und eine klare Koppelung von Betreuungsausweitungen an die tatsächlichen personellen Möglichkeiten der Einrichtungen.

Elternpartnerschaft auf Augenhöhe gestalten

Eine gelingende Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit Eltern ist ein zentraler Bestandteil guter Kita-Arbeit. Gleichzeitig erleben Fachkräfte zunehmend Druck und Konflikte. Der VBE fordert den Ausbau von Beteiligungs- und Beschwerdemöglichkeiten, gezielte Angebote zur Elternbildung sowie eine rechtliche und psychologische Absicherung pädagogischer Fachkräfte. Partnerschaft auf Augenhöhe braucht klare Rollen, gegenseitigen Respekt und verlässliche Strukturen.

Verlässliche Finanzierung sicherstellen

Qualität braucht eine stabile finanzielle Grundlage. Der VBE fordert die Verlängerung und Verstetigung des Kita-Qualitätsgesetzes über 2026 hinaus. Frühkindliche Bildung darf nicht von kurzfristigen Förderlogiken abhängen. Notwendig ist eine nachhaltige Finanzierungsstruktur, die von Bund, Ländern und Kommunen gemeinsam getragen wird und Planungssicherheit für Einrichtungen schafft. Mit seinen Forderungen macht der VBE Baden-Württemberg deutlich: Frühkindliche Bildung ist eine zentrale Zukunftsaufgabe. Gute Arbeitsbedingungen, verbindliche Qualitätsstandards und eine verlässliche Finanzierung sind keine freiwilligen Leistungen, sondern Voraussetzung für gelingende Bildungsbiografien von Anfang an. Nun sind die Parteien gefordert, Verantwortung zu übernehmen und zu zeigen, welchen Stellenwert Kitas und frühkindliche Bildung in ihrer Politik haben.



**Verband Bildung und Erziehung
Baden-Württemberg**

Der VBE setzt sich ein für:

Verbesserung der Arbeitsbedingungen von

- ▶ **pädagogischen Fachkräften im Sozial- und Erziehungsdienst,**
- ▶ **Erzieherinnen und Erziehern.**

Der VBE macht sich stark für die Erhöhung der Wertschätzung und der gesellschaftlichen Anerkennung dieser Berufsgruppen.

Nur zusammen sind wir stark!

Unterstützen Sie unsere Arbeit mit Ihrer Mitgliedschaft im VBE



Einfach QR-Code mit Ihrer Smartphone-Kamera scannen, Formular ausfüllen, absenden, fertig!



Verband Bildung und Erziehung

VBE Landesverband
Baden-Württemberg
Heilbronner Straße 41
70191 Stuttgart

Telefon: 0711-2293146
E-Mail: vbe@vbe-bw.de

Medienbildung im Kita-Alltag: gemeinsam entdecken, ausprobieren und weiterdenken

Fachtag in Böblingen bringt Praxis, Austausch und neue Perspektiven zusammen

Am 17. März wurde es im Landratsamt Böblingen lebendig: Rund 30 bis 40 pädagogische Fachkräfte und Leitungen aus Kindertageseinrichtungen und Trägerverteter kamen zusammen, um sich mit dem Thema Medienbildung im Kita-Alltag auseinanderzusetzen. Einge-laden hatten der VBE Baden-Württemberg, das Landesreferat Kitas und das Kreismedienzentrum Böblingen – eine Kooperation, die bereits zeigt, worum es an diesem Nachmittag ging: gemeinsam denken, voneinander lernen und praxisnah arbeiten.

Medienbildung – eigentlich nichts Neues ... oder doch?

Gleich zu Beginn wurde eine Frage in den Raum gestellt, die viele zum Schmunzeln brachte: Ist Medienbildung eigentlich wirklich neu? Die Antwort: Ja – und gleichzeitig nein. Denn wer genauer hinschaut, merkt schnell: Kinder beschäftigen sich schon lange mit Medien – beim Bilderbuch, beim Erzählen, beim Betrachten von Fotos oder beim Hören von Geschichten. Neu ist vor allem, dass wir heute bewusster darüber sprechen und versuchen, diese Prozesse pädagogisch einzuordnen. Und natürlich hat sich die Lebenswelt der Kinder verändert: Digitale Medien sind längst Teil ihres Alltags. Umso wichtiger ist es, dass Kitas Kinder dabei begleiten – nicht mit Technikdruck, sondern mit einem klaren pädagogischen Blick.

Ausprobieren statt nur darüber reden

Der Fachtag setzte genau hier an – und verzichtete bewusst auf lange Vorträge. Stattdessen ging es direkt ins Tun. An verschiedenen Stationen konnten die Teilnehmenden ausprobieren, entdecken und ins Gespräch kommen:

- mit Bilderbüchern arbeiten
- Fotos machen und gemeinsam betrachten
- kleine Audioaufnahmen erstellen
- Ideen für Dokumentation entwickeln

Schnell wurde deutlich: Medienbildung muss nicht kompliziert sein. Oft sind es die kleinen, alltäglichen Situationen, in denen sie ganz selbstverständlich entsteht. Ein Gedanke zog sich dabei durch den gesamten Nachmittag: Medien kommen nicht zuerst – die Situation kommt zuerst.

Viel Erfahrung im Raum

In der anschließenden Gruppenarbeit wurde es persönlich und konkret: Die Teilnehmenden brachten eigene Alltagssituationen aus ihren Kitas ein und überlegten gemeinsam, wie Medien darin sinnvoll eingesetzt werden können. Dabei zeigte sich sehr deutlich: In den Einrichtungen passiert bereits viel. Was häufig fehlt, ist nicht die Praxis – sondern die Zeit, darüber zu sprechen, Erfahrungen zu teilen und sich gegenseitig zu stärken. Genau dafür bot der Fachtag Raum.

Unterstützung vor Ort: das Kreismedienzentrum

Ein wichtiger Partner dabei ist das Kreismedienzentrum Böblingen, das seine Angebote vorstellte. Viele Teilnehmende nahmen

hier neue Impulse mit: Beratung / Fortbildungen / Medienkoffer / Geräteverleih / Unterstützung direkt in den Einrichtungen

So wird Medienbildung nicht zu einer zusätzlichen Aufgabe, sondern zu etwas, das gemeinsam entwickelt und begleitet werden kann. Und was sagt eigentlich der Orientierungsplan? Zum Abschluss wurde der Blick noch einmal auf den Orientierungsplan Baden-Württemberg (OP+) gelenkt. Dabei wurde deutlich: Medienbildung ist kein isoliertes Thema, sondern eng verbunden mit vielen anderen Bereichen – vor allem mit Sprache, ästhetischer Bildung und sozialem Lernen. Oder anders gesagt: Medienbildung passiert nicht extra – sie passiert mitten im Alltag.

Der Nachmittag hat vor allem eines gezeigt: Medienbildung muss kein großes Projekt sein. Sie beginnt oft im Kleinen – mit einer Idee, einer Situation, einem Gespräch. Und vielleicht ist genau das die wichtigste Erkenntnis: „Wir machen schon ganz viel – wir dürfen es nur bewusster wahrnehmen.“ Der VBE Baden-Württemberg wird diesen Weg weiter begleiten – gemeinsam mit den Einrichtungen, dem Landesreferat Kitas und dem Kreismedienzentrum Böblingen. Denn gute pädagogische Arbeit entsteht dort, wo Menschen miteinander ins Gespräch kommen, sich ausprobieren und gemeinsam weiterdenken.



**VBE –
Ein starker
Partner
an Ihrer
Seite!**



VBE Kitahandbuch

**Arbeitsrecht
für Erzieherinnen und Erzieher
in 100 Stichworten**



Verband Bildung und Erziehung
Baden-Württemberg

Mit dem Ratgeber „Arbeitsrecht für Erzieherinnen und Erzieher in 100 Stichworten“ gibt der Verband Bildung und Erziehung einen Leitfaden und Überblick über die bestehenden rechtlichen Regelungen. Dauerbrenner wie Teilzeit, Befristung, Beschäftigungsverbot, Urlaubsanspruch etc. werden thematisiert und mit Fallbeispielen ergänzt. Sie erhalten mit dem Ratgeber des VBE einen Überblick über Rechte und Pflichten von Erzieherinnen und Erziehern.

Rechtsanwältin Tanja von Langen schreibt seit vielen Jahren für verschiedene renommierte frühpädagogische Fachzeitschriften praxisorientierte Rechtsbeiträge. Sie ist Lehrbeauftragte für Recht und Organisation im Ausbildungsgang zur staatlich anerkannten Erzieherin/ zum staatlich anerkannten Erzieher sowie Dozentin in zahlreichen Aus- und Weiterbildungsseminaren.

Preis für Mitglieder: 14,80 €
Nicht-Mitglieder: 24,80 €

Bestellung an:
VBE Wirtschaftsservice
Heilbronner Straße 41
70191 Stuttgart
E-Mail: wirtschaftsservice@vbe-bw.de
www.vbe-wirtschaftsservice.de



Fortbildung? Klingt trocken?

Von wegen!

Hand auf's Herz:

Wenn das Wort Fortbildung fällt, sehen manche innerlich schon den Overheadprojektor rattern, während der Kaffee langsam kalt wird. Doch wer bei den Angeboten des Verbandes Bildung und Erziehung nur an staubtrockene Theorie denkt, hat eindeutig noch nicht reingeschnuppert! Denn hier gilt: Lernen darf Spaß machen – und wirkt im besten Fall sogar im Alltag nach.

Ob Sie sich schon immer gefragt haben, wie man die eigene Stimmung auch montagmorgens auf „Sonnenschein“ stellt, oder warum manche Kolleginnen und Kollegen scheinbar stoisch bleiben, während um sie herum das Chaos tanzt – die Antwort könnte in der Fortbildung „Die Kraft der Positiven Gefühle – Was ist und bewirkt die Positive Psychologie?“ liegen.



Die Kraft der Positiven Gefühle – Was ist und bewirkt die Positive Psychologie?

**Termin: 18.-19. Juni 2026,
Donnerstag 9:30-18:30 Uhr,
Freitag 8:30-15:30 Uhr
Parkhotel, Gartenstraße 1,
74072 Heilbronn**

Zwei Tage voller Aha-Momente, bei denen man merkt: Gute Laune ist tatsächlich (ein bisschen) trainierbar. Und ganz nebenbei lässt es sich in stilvollem Ambiente mit gutem Kaffee einfach besser über Glücksforschung sprechen.

Für Informationen und Anmeldung finden Sie hier:

<https://www.vbe-bw.de/veranstaltung/die-kraft-der-positiven-gefuehle-was-ist-und-bewirkt-die-positive-psychologie-2/>

Und dann wäre da noch der Klassiker unter den „Das müsste ich eigentlich besser können“-Themen: Gespräche führen. Nicht irgendeine Plauderei zwischen Tür und Angel, sondern die anspruchsvolle Disziplin der „Lösungsorientierte Gespräche mit Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern führen – wie genau klappt das?“



Lösungsorientierte Gespräche mit Mitarbeiter/-innen führen – wie genau klappt das?

**Termin: 02.-03. Juli 2026,
Donnerstag 9:30-18:30 Uhr,
Freitag 8:30-15:30 Uhr
Parkhotel Pforzheim,
Deimlingstraße 36,
75175 Pforzheim**

Klingt nach viel Denken – ist es auch. Aber vor allem ist es eine echte Erleichterung, wenn man merkt: Mit den richtigen Fragen kommt man schneller ans Ziel als mit langen Monologen – besonders, wenn man dabei nicht zwischen Türrahmen und Garderobe steht, sondern in einer professionellen Tagungsatmosphäre.

Für Informationen und Anmeldung finden Sie hier:

<https://www.vbe-bw.de/veranstaltung/loesungsorientierte-gespraechе-mit-mitarbeiterinnen-und-mitarbeiter-fuehren-wie-genau-klappt-das/>

Wer hingegen feststellt, dass die eigene innere Haltung manchmal schneller kippt als ein Bauklotzturm im Morgenkreis, ist bei „Auf die innere Haltung kommt es an“ genau richtig. Ziel des Seminars ist es, Sie darin zu unterstützen, mit der Unterschiedlichkeit von Menschen besser zurechtzukommen und den Herausforderungen des Lebens mit Leichtigkeit und Humor begegnen zu können.



Auf die innere Haltung kommt es an?

**Termin: 25.-26. Juni 2026,
Donnerstag 9:30-18:30 Uhr,
Freitag 8:30-15:30 Uhr
Parkhotel Pforzheim,
Deimlingstraße 36,
75175 Pforzheim**

Hier wird reflektiert, sortiert und neu ausgerichtet – ganz ohne Kompass, aber mit viel Praxisbezug. Und seien wir ehrlich: In angenehmer Umgebung fällt es deutlich leichter, auch mal die eigene Haltung zu überdenken.

Für Informationen und Anmeldung finden Sie hier:

<https://www.vbe-bw.de/veranstaltung/auf-die-innere-haltung-kommt-es-an/>

Das Beste daran?

All diese Fortbildungen finden nicht irgendwo im pädagogischen Nirgendwo statt, sondern in hochwertigen Tagungshotels, die genau das bieten, was im Alltag oft zu kurz kommt: Ruhe, Raum und eine Umgebung, in der man sich ganz auf sich selbst und das eigene Handeln konzentrieren kann – ganz ohne Kinderstimmen im Hintergrund.

Fortbildung beim VBE ist keine Pflichtveranstaltung zum Absitzen, sondern eher wie ein kleiner Perspektivwechsel mit Nebenwirkungen – zum Beispiel mehr Gelassenheit, klarere Kommunikation und die leise Erkenntnis: „Ach, so kann es auch gehen!“

**Also: Kalender zücken,
Lieblingstift bereitlegen
und vielleicht schon mal den
Gedanken zulassen, dass
Fortbildung tatsächlich Spaß
machen kann. Wirklich!**

Baden-Württemberg hat die **rote Laterne**
bei den Bildungsausgaben im
frühkindlichen Bereich.

WER VERÄNDERN WILL,
MUSS INVESTIEREN,
JETZT!



VBE



*Seien Sie dabei!
Jetzt Mitglied werden.*

www.vbe-bw.de